

Es geht voran - die Impfzentren sind ausgebucht, die niedergelassenen Ärzte*Innen bieten ihren Patienten*Innen Impftermine an - und WIR ALLE müssen uns an die Vorgaben und Regelungen halten, damit wir - so gut es geht - durch diese Pandemie kommen.
Durchhalten!

Solidarität ist Zukunft

Unser Kandidat für die Bundestagswahl **Thomas Utz** fasst zusammen: „Solidarität ist Zukunft“ - was selbstverständlich alle Bereiche unseres Miteinanders betrifft. Thomas Utz: "Der 1. Mai ist für mich als Tag der Arbeit' so wichtig, weil es ein Tag zum „Dankesagen“ ist. Danke an all diejenigen, die unser gesellschaftliches Leben am Laufen halten - ob in der Pflege, im Einzelhandel, der Produktion, der Landwirtschaft, in Kitas und Schulen, der Industrie oder in jedem anderen Arbeitsbereich. Als Kandidat der SPD für die Bundestagswahl und als ehemaliger Betriebsrat kenne ich viele betriebliche Herausforderungen, die sie zu regeln haben, aus eigenem Erleben. Viele tausend Engagierte setzen sich ehrenamtlich für ihre Kolleginnen und Kollegen ein und leisten damit einen wichtigen Beitrag für unsere soziale Marktwirtschaft. Ich möchte dafür danken, dass sich viele den Herausforderungen, die auf die Beschäftigten in Ihren Betrieben einwirken, annehmen und sich für gute Lösungen einsetzen. Der 1. Mai - der Tag der Arbeit - ist seit jeher stets auch mit dem Blick nach vorn verbunden. Durch die derzeit stattfindende Transformation bei Automobilherstellern stehen auch viele der Zulieferbetriebe in unserer Region vor einschneidenden Veränderungen. Unsere Aufgaben sind vielschichtig. Nicht erst durch die Corona-Krise sind Pflegerinnen und Pfleger einem immensen Druck ausgesetzt und viele Beschäftigte aus unterschiedlichsten Bereichen haben mit starkzunehmenden Arbeitsbelastungen und Zukunftssorgen zu kämpfen. Die Betriebsratsgremien sind tagtäglich mit zahlreichen Themen konfrontiert. Als Bundestagskandidat der SPD, die sich seit ihrer Gründung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einsetzt, will ich im Deutschen Bundestag dazu beitragen, eine gerechtere Arbeitswelt in der Zukunft mitzugestalten - für unsere Region."

Angebote des Fritz-Erler-Forums .

- 3. Ökumenischer Kirchentag ~"schaut hin".
- "Hinschauen und Nicht-Wegsehen" ist die Verantwortung von allen, die in einer vielfältigen, solidarischen und gerechten Gesellschaft leben wollen. Handeln beginnt mit der Wahrnehmung von Missständen, Ungerechtigkeiten - aber auch offenen Fragen, die geklärt werden müssen. Religionen sind Teil dieser Vielfalt, die wir sehen, wenn wir hinschauen. - Ein Moschee-Neubau in Heilbronn hätte uns in unserem Miteinander zum Beispiel gut zu Gesicht gestanden. - Wir möchten einen Blick auf die Rolle von Religion(en) für den gesellschaftlichen Zusammenhalt legen und diskutieren, wie Politik-(Machen) und gesellschaftliches Gestalten mit Glaube einhergeht.
- Die Friedrich-Ebert-Stiftung ist wie immer auf dem Ökumenischen Kirchentag vertreten - daran ändert auch die Pandemie nichts. Das digitale Format erlaubt es, uns regional dazu zu- schalten und das Programm mit unserer Diskussion vor Ort zu ergänzen. Seien Sie dabei, wenn wir uns den Vortrag von Wolfgang Thierse im Hauptprogramm des Kirchentags anhören und anschließend darüber mit unseren Gästen diskutieren. Hier finden Sie das umfangreiche Gesamtprogramm des Ökumenischen Kirchentags: <https://www.oekt.de>
- Termin: Samstag, 15.05.2021 - weitere Informationen unter: <https://www.fes.de/fritz-erler-forum/artikelseite-fritz-erler-forum-baden-wuerttemberg/default-07d4a5d014>
- weitere Angebote unter www.fes.de

Heidi Scharf-Giegling
Pressesprecherin der Fleiner SPD